Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 3. Mai 2010
Ausgabe 082

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Internationale Breitenradsportveranstaltung Cycling Days 2010: Premiere auf 2011 verschoben 4
› Anno 1310 – Ratssatzungsbücher regeln das öffentliche Leben 4
› Münchner Stadtmuseum erhält Preis für „besondere Ausstellung“ 5
› Ausstellung von Meisterwerken des Schreinerhandwerks 6
› Infopoint „Engagiert leben in München“ 6
› Ausstellung „Bildungsbaustelle Migration“ 7
› Barbara Yurtdas liest in der Stadtbibliothek Moosach 8
› Lesung in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 8
› Führung durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder“ 8
Antworten auf Stadtratsanfragen
› Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen, die nicht tarifgebunden sind? 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 12. Mai, 15 Uhr, (Einlass und Sicherheitskontrolle ab 14 Uhr), Hubert-Burda-Saal im Jüdischen Zentrum, Sankt-Jakobs-Platz
Gemeinsamer Empfang der Landeshauptstadt München und des Freistaats Bayern anlässlich der Eröffnung des 2. Ökumenischen Kirchentags in München. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sprechen Oberbürgermeister Christian Ude und Ministerpräsident Horst Seehofer sowie die beiden Präsidenten des 2. Ökumenischen Kirchentags, Alois Glück und Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel
Achtung Redaktionen: Aus Sicherheitsgründen ist eine Teilnahme am Empfang nur nach vorheriger Akkreditierung möglich. Bei Interesse melden Sie sich deshalb bitte bis spätestens kommenden Freitag, 7. Mai, unter Angabe von Name, Vorname, Geburtstag und Geburtsort unter *presseamt@muenchen.de* oder *pressestelle@stk.bayern.de* an.

Wiederholung
Dienstag, 4. Mai, 11 Uhr,
Berufliches Schulzentrum Alois Senefelder, Pranckhstraße 2
Europatag der Münchner beruflichen Schulen. Nach der Begrüßung durch Christian von Hoerner, Leiter der Fachabteilung Berufliche Schulen im Schul- und Kultusreferat, sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Jochen Kubosch, Leiter des Informationsbüros München im Europäischen Parlament. Im Anschluss diskutieren Schülerinnen, Schüler und Bildungsverantwortliche aus dem beruflichen Bildungswesen über das Thema „Schule was nun?! – Berufliche Chancen in Europa". Zudem werden verschiedene Europaprojekte präsentiert. Musikalisch umrahmt wird das Programm von der Schulband der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik.

Wiederholung
Dienstag, 4. Mai, 11 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Pressegespräch zur Gemeinschaftsinitiative „Bio für Kinder", die das Referat für Gesundheit und Umwelt gemeinsam mit dem Tollwood 2006 ins Leben rief und die sich zum Ziel setzte, Münchens Kindergärten und Schulen auf 100 Prozent Bio-Kost umzustellen. Über den aktuellen Projektstatus von „Bio für Kinder", das sich „vom Pilotprojekt zum Erfolgsprojekt" („Schrot und Korn") gewandelt hat, darüber, welche Geheimtipps Münchner Einrichtungen für das Kochen mit Bio haben und was es mit dem „Bio

für Kinder"-Aktionshandbuch und der Fachtagung „Zur Nachahmung empfohlen: Bio für Kinder in Kindergarten und Schule" am 5. Mai auf sich hat, informieren: Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Stephanie Weigel, Tollwood-Projektleitung „Bio für Kinder", Melanie Lukas, Diplom-Oecotrophologin an der Fachhochschule Münster, und Vertreter einer Bio für Kinder-Einrichtung.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 6. Mai, 11 Uhr, Hotel Vier Jahreszeiten, Maximilianstraße 17
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim Verbandstag 2010 der Sparda-Banken.

Donnerstag, 6. Mai, 16 Uhr, Sporthalle der Städtischen Wilhelm-Röntgen-Realschule, Klabundstraße 8
Festakt zur Eröffnung der Mensa der Städtischen Wilhelm-Röntgen-Realschule. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Konrad Brunner hält Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Im Anschluss sprechen Max Spannagl, Leiter der Abteilung Hochbau 4 (Schulen und Kindertageseinrichtungen) im Baureferat, der Vertreter der Stadtschulrätin Dr. Josef Tress und Ministerialrat Konrad Huber. Im Anschluss findet eine kirchliche Segnung statt. Das festliche Rahmenprogramm gestaltet die Schule.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 10. Mai, 19 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 20 (Hadern) mit dem Vorsitzenden Johann Stadler.

Montag, 10. Mai, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern).

Meldungen

Internationale Breitenradsportveranstaltung Cycling Days 2010: Premiere auf 2011 verschoben

(3.5.2010) Die internationale Breitenradsportveranstaltung „Cycling Days 2010" - die ursprünglich für Ende Mai geplant war - musste kurzfristig auf 2011 verschoben werden. Mit größtem Bedauern haben der Delius Klasing Verlag und die Stadt München als Veranstalter den ablehnenden Bescheid der auf Landesebene zuständigen Genehmigungsbehörde zur Kenntnis genommen.

Das ehrgeizige Streckenkonzept, mit dem viele tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert werden sollten, bedeutete einen in der Summe nicht mehr überwindbaren Aufwand für die Region München und das Bayerische Oberland, speziell am Pfingstwochenende. Letztlich führte dies zur Absage im komplexen Genehmigungsverfahren.

Insofern richten sich alle Anstrengungen der Stadt München und des Delius Klasing Verlages auf die Umsetzung der Cycling Days im Jahr 2011.

„Wir freuen uns sehr auf dieses neue Radsport-Highlight in und um München und werden uns gemeinsam mit allen Beteiligten dafür einsetzen, die internationale Breitenradsportveranstaltung Cycling Days im kommenden Jahr auf die Straße zu bringen", so Bürgermeister Hep Monatzeder.

Anno 1310 – Ratssatzungsbücher regeln das öffentliche Leben

(3.5.2010) Um 1310 ließ die Stadt München die in Rat und Gericht gebräuchlichen Rechtsregeln und Gewohnheiten sowie Verfügungen und Beschlüsse des Rates und der Gemeinde in zwei so genannten Ratsbüchern zusammenschreiben. Die beiden „Ratsbuch I" (Satzungsbuch A) und „Ratsbuch II" (Satzungsbuch B) benannten Handschriften dienten nebeneinander zum amtlichen Gebrauch in Rat und Gericht. In strittigen Fällen wurden die Bestimmungen vom Stadtschreiber im Rat, bei Bedarf wohl auch vom Gerichtsschreiber im Stadtgericht vorgelesen. Ebenso wurde verfahren, wenn der Richter die Handwerke und ihre Pfleger „ansprach", ihre Handwerkssätze verkündete und Verstöße rügte.

Die nicht systematisch gegliederten Bücher enthalten nicht nur älteres überliefertes Rechtsgut, Rechtsweisungen, Gebräuche und Gewohnheiten, sondern auch neu geschaffene Ordnungen, Satzungen und Beschlüsse des Rates. Artikel und Artikelgruppen, die Bestimmungen und Satzungen des Rates oder Angelegenheiten der Verfassung und des Gerichtes betreffen, sind jeweils mit der Überschrift „Consules" versehen.

Während Ratsbuch I als geschlossener Sammelband angelegt wurde, besteht Ratsbuch II aus sieben, durch Lederschnüre zusammengebundenen Pergamentheften. Beide Bücher stehen zueinander in enger Beziehung und haben auch großteils den gleichen Inhalt. Die Einträge wurden von verschiedenen Schreibern geschrieben, wesentlichen Anteil an beiden Bänden hatte Stadtschreiber Meister Martin Frei.
Die frühesten Satzungen, nämlich Artikel 1 bis 52 aus Ratsbuch II, stammen aus der Zeit 1295 bis 1310. Es handelt sich um Satzungen zu den Pflichten und Rechten der (Stadt)Räte usw. So ist beispielsweise erstmals von einer Stadtratskommission zur Einhebung der Steuern die Rede. Auch Freiheitsrechte der Personen (erste Hochzeitsordnung) und des Eigentums werden erwähnt. Es folgen Artikel zur Gewerbe- und Lebensmittelaufsicht, zur Marktpolizei und zur Maßordnung: So war es Aufgabe der Salzmesser, alles Salz, das in München zum Verkauf kam, für die Verkäufer abzumessen und die hierfür vom Rat festgesetzten Gebühren einzunehmen. So genannte Angießer waren zuständig für die Überwachung des ordnungsgemäßen Ausschanks von Getränken in den Wirtschaften und auf den Straßen, die Prüfung von Getränken und ihrer Maße, während Anwäger die Gewichte überwachten, die beim Fleischverkauf verwendet wurden. Die Satzungsbücher enthalten nicht nur die früheste Nennung verschiedenster Handwerksberufe (z.B. Bader, Weinschenk, Metzger, Bäcker, Melber, Müller, Tuchscherer, Schneider, Goldschmied, Käufel, Loderer und Tuchmacher, Hutmacher u.a.), sondern auch die früheste Münchner Flößer-Ordnung. Eine Vorschrift zur Straßenreinigung – sie betraf allerdings nur den Marktplatz (heute Marienplatz) – findet sich hier ebenso wie eine Regelung der Polizeistunde und ein Verbot des Glücksspiels. In mehreren Nachträgen nennt der Stadtschreiber Martin Frei die Regelungen für das Bürgerrecht: Wer es erwerben wollte, musste an die Stadt 1 Pfund Pfennige zahlen, wer es aufgeben wollte, zahlte 2 Pfund Pfennige.
Es war verboten, an den Ratssatzungen Kritik zu üben, Verfälschungen der Satzungen wurden streng bestraft.
1934 veröffentlichte der damalige Stadtarchivar Pius Dirr die Ratssatzungsbücher in dem Sammelband „Denkmäler des Münchner Stadtrechts", der auch andere frühe Quellen zum Münchner Stadtrecht enthält.

Münchner Stadtmuseum erhält Preis für „besondere Ausstellung"
(3.5.2010) Die Deutsche Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes (AICA) wählte das Museum Morsbroich in Leverkusen im September 2009 zum „Museum des Jahres". In diesem Zusammenhang kürte der AICA die Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock. Karl Valentin. Komik und Kunst seit 1948" des Münchner Stadtmuseums, kuratiert von Michael

Glasmeier und Wolfgang Till, zur „besonderen Ausstellung 2009". Nun fand gestern, am Sonntag, 2. Mai, die Preisverleihung im Museum Morsbroich statt. Den Preis für das Münchner Stadtmuseum nahm Nana Koschnick, wissenschaftliche Assistentin, entgegen.

Ausstellung von Meisterwerken des Schreinerhandwerks

(3.5.2010) Die Städtische Meisterschule für das Schreinerhandwerk präsentiert die Meisterstücke in diesem Jahr im „HolzForum München", Ammerthalstraße 8 in 85551 Kirchheim. Dieser Showroom bietet an den drei Ausstellungstagen vom 7. bis 9. Mai ein ideales Ambiente für die 24 ausgestellten Werke. Auf einer Fläche von 2.200 Quadratmetern wird die vielfältige Bandbreite des Werkstoffs Holz sowie eine Auswahl von hochwertigen Materialien rund um den anspruchsvollen Innenausbau und modernen Holzbau gezeigt.

Das „HolzForum München" liegt im Münchner Gewerbegebiet Kirchheim-Heimstetten in der Nähe der Messe München und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn: S 2 Feldkirchen, Buslinie 263 Ammerthalstraße) gut zu erreichen.

Das Meisterstück ist Höhepunkt und Abschluss der Ausbildung zum Schreinermeister. Der besondere Reiz der ausgestellten Werke liegt in der speziellen Formensprache der Städtischen Meisterschule für das Schreinerhandwerk: Möbel, die sich nicht nur formal, sondern auch durch ihre handwerkliche Qualität von den gängigen Massenangeboten unterscheiden. Die ausgestellten Schreibtische, Medienmöbel, Side- und Lowboards, Säulen, Betten und Schränke zeigen, was an Kreativität und handwerklicher Spitzenleistung möglich ist. Sie sind gleichzeitig der Abschluss einer langen, intensiven Ausbildung zum Meister im Schreinerhandwerk.

Die Öffnungszeiten: Freitag, 7. Mai, von 18 bis 21 Uhr (um 19 Uhr offizielle Eröffnung), Samstag, 8. Mai, von 14 bis 21 Uhr und Sonntag, 10. Mai, von 10 bis 18 Uhr.

Informationen zur Ausbildung an der Städtischen Meisterschule für das Schreinerhandwerk und Bilder der ausgestellten Meisterstücke im Internet unter *www.meisterschule-schreiner.de.*

Infopoint „Engagiert leben in München"

(3.5.2010) Bürgerinnen und Bürger, die sich im Mai über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München" am Mittwoch, 5. Mai, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus.

Von 11 bis 14.30 Uhr präsentieren sich:

- Caritas f-net: Die Freiwilligen-Zentren der Caritas beraten, unterstützen und vermitteln interessierte Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Religion bei der Suche nach einer geeigneten Einsatzstelle. Dabei werden insbesondere die Wünsche, Neigungen und Kompetenzen der Freiwilligen berücksichtigt. Kontakt: Telefon 018 03/99 91 12, *www.caritas-f-net.de*
- Bürgerstiftung: Die Bürgerstiftung München ist eine Initiative von engagierten Münchner Bürgerinnen und Bürgern, 1998 aus dem Agenda-Prozess heraus gegründet. Sie unterstützt kulturelle, ökologische und sozial nachhaltige Projekte in München. Getragen wird sie vom Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit Zeit, Ideen und Geld einbringen. Kontakt: Petra Birnbaum, Telefon 20 23 81 11, E-Mail: *p.birnbaum@bszm.de*

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Münchner Flüchtlingsrat: Wer möchte Flüchtlinge kennenlernen und sie persönlich unterstützen? Sich als Sprachpartnerin/Sprachpartner engagieren oder sich mit dem Münchner Flüchtlingsrat für die Rechte der Flüchtlinge einsetzen? Der Münchner Flüchtlingsrat freut sich über diese ehrenamtliche Mitarbeit. Kontakt: Dagmar Illi, Telefon 12 39 00 96, E-Mail: *info@muenchner-fluechtlingsrat.de*
- Münchener Tierpark Hellabrunn: Wer will in einer Gruppe Gleichgesinnter im Artenschutzzentrum des Münchner Tierparks Hellabrunn durch seine Tätigkeit den Artenschutzgedanken einer breiteren Öffentlichkeit näher bringen? Der hat die Möglichkeit, selber tiefer in den Ablauf eines wissenschaftlich geführten Tierparks einzudringen. Kontakt: Dr. Doris Schwarzer, Telefon 6 25 08 35, E-Mail: *presse@tierpark-hellabrunn.de*

Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/engagiert-leben* oder *www.foebe-muenchen.de.* Freiwilliges Engagement macht Spaß, bildet weiter, macht Sinn und unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft. Die nächsten Termine des Münchner Info-Points 2010: 16. Juni, 21. Juli, 22. September, 13. Oktober, 10. November und 1. Dezember.

Ausstellung „Bildungsbaustelle Migration“

(3.5.2010) „Under construction-Bildungsbaustelle Migration“ heißt eine Ausstellung, die am Mittwoch, 14. Mai, um 14 Uhr im Sozialbürgerhaus Milbertshofen - Am Hart in der Knorrstraße 101-103 eröffnet wird. Die Ausstellung thematisiert, dass bei vielen Migrantinnen und Migranten die im Heimatland erworbenen Berufsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden. Der Umzug führt damit oft zum sozialen Abstieg. Betroffen sind vor allem Akademikerinnen und Akademiker aus den Ländern, die nicht zur EU gehören. Die Fotografin Andrea Huber und der Grafikdesigner

Matthias Weinzierl haben diese Menschen und deren Geschichten porträtiert. Die großformatigen Bilder erzählen aus deren Leben - von damals und heute. Die Ausstellung dauert bis 4. Juli

Barbara Yurtdas liest in der Stadtbibliothek Moosach
(3.5.2010) Am 6. Mai um 19.30 Uhr liest Barbara Yurtdas, die Münchner Autorin, Poetin und Übersetzerin aus dem Türkischen, in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, aus ihren Sachbüchern über die Türkei und aus ihren Übersetzungen der Bücher von Mario Levi, eines Istanbuler Schriftstellers, der in seinen Romanen türkische Lebenswelten und Historie verarbeitet. Yurtdas, geboren 1937 in Leipzig, studierte in Göttingen und München Germanistik, Slawistik und Geschichte. Mit ihrem türkischen Ehemann und den beiden Söhnen lebte sie zwölf Jahre lang in der Türkei. Sie ist vor allem als Sachbuchautorin für Türkei-Themen bekannt und hat auch mehrere Romane über deutsch-türkische Beziehungen geschrieben und bringt Lyrikbände heraus. Ein literarischer Abend der besonderen Art – mit kleinen türkischen Köstlichkeiten. Der Eintritt beträgt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 3 09 05 47 90 möglich.

Lesung in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(3.5.2010) Die Münchner Autorin Stella Bettermann liest am Donnerstag, 6. Mai, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing (Pfarrer-Grimm-Straße 1) aus ihrem neuen Roman „Ich trink Ouzo, was trinkst du so? Meine griechische Familie und ich". „Kiiiiender, Äääähsen!" schallte es weit nach der Mittagszeit durch die Münchner Wohnsiedlung. Und bis heute weigert sich Stella Bettermanns griechische Mutter, die schicken Pumps bei der deutschen Verwandtschaft gegen Gästepantoffeln zu tauschen. Um so lauter ist der Jubel in der Heimat, wenn die Koffer mit Geschenken von „Seh un Aaah" (C&A) ausgepackt werden und die Ferien in Piräus bei Oma Yaya beginnen. Veranstalter der Lesung ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 5 Euro sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 25 möglich.

Führung durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder"
(3.5.2010) Dr. Isabella Belting führt am Donnerstag, 6. Mai, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder – Silhouettenwechsel" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Mode sprengt die Fesseln der Frau und befreit sie von Korsett und Schnürung. In der Kultur-

geschichte der Mode geschieht dieses Phänomen immer und immer wieder. Die Ausstellung thematisiert zeitlich breit gefächert die wechselhafte Linienführung in der Damenmode, die den Wandel der Silhouetten bestimmt. In vier Stationen werden diverse Moden präsentiert, die jeweils einen extremen Silhouettenwechsel zur Folge hatten: die enge Korsettschnürung wird gesprengt und macht einer lose fallenden Kleidung Platz. Die farbenprächtigen ausladenden Rokokokleider (1770 - 1785) werden von den schlichten leichten Chemisen des Empire (1795 -1810) abgelöst. Der eng taillierten S-Linie (1895 - 1905) zur Zeit des Deutschen Kaiserreiches werden die Reformmode (1905 - 1910) und der 20er-Jahre-Chic gegenübergestellt. Weiter Rock mit schmaler Taille der 50er Jahre muss dem geraden kurzen Schnitt des 60er-Jahre-Look weichen. Der Ausblick hält eine aktuelle spannende Umsetzung der konträren Silhouetten aus heutiger Sicht bereit. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 3. Mai 2010

Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen, die nicht tarifgebunden sind?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 25.3.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

In Ihrer Anfrage vom 25.03.2010 bitten Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen der LH München, die nicht tarifgebunden sind?
2. Wenn ja, welche sind es und wie viele Beschäftigte sind davon betroffen?
3. Wie kann das Fehlen einer tariflichen Bindung erklärt werden?

Bevor ich Ihre Fragen im Einzelnen beantworte, möchte ich Sie auf einen Stadtratsbeschluss zum gleichen Themenschwerpunkt aufmerksam machen. Es handelt sich hierbei um die Vorlage aus der gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses, des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 11.12.2007 bzw. der Vollversammlung des Stadtrats vom 19.12.2007 („Neue Wege in der Beschäftigungspolitik und Existenzsicherung IV - Kodex der Landeshauptstadt für eine vorbildliche Beschäftigungspolitik und gegen Lohndumping"). In der Anlage 3 dieses Beschlusses ist bereits in einer Auflistung dargestellt, welche der Beteiligungsgesellschaften tarifgebunden sind.

Um den sachlichen Zusammenhang Ihrer Fragen übersichtlich darstellen zu können, wurden die Antworten in der nachstehenden Tabelle zusammengeführt. Die Struktur basiert auf der Zuordnung der Unternehmen zu den einzelnen Betreuungsreferaten.

Betreuungsreferat • Gesellschaft (Namen z.T. verkürzt)	Frage 1: Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen der LHM, die nicht tarifgebunden sind?	Frage 2: Wenn ja, welche sind es und wie viele Beschäftigte sind davon betroffen?	Frage 3: Wie kann das Fehlen einer tariflichen Bindung erklärt werden?
Baureferat			
• Münchner Tunnel-Gesellschaft	Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.	Entfällt	Entfällt
Direktorium			
• Portal Betriebsgesellschaft mbH	Die Gesellschaft ist nicht tarifgebunden.	10	Um die Aufgabe der BG auszuführen sind Mitarbeiter mit bestimmten Qualifikationen und mit bestimmten Anforderungen erforderlich. Um diese gewinnen und halten zu können, ist eine außertarifliche Vergütung erforderlich.
• Portal Verwaltungs GmbH	Die Gesellschaft ist nicht tarifgebunden.	1	
Kommunalreferat			
• Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
Kreisverwaltungsreferat			
• Park & Ride	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
Kulturreferat			
• Deutsche Theater Betriebs GmbH	Nur für die nebenstehende Mitarbeiterzahl bestehen Dienstverträge, bei denen Tarifanpassungen in Anlehnung an den Tarif im öffentlichen Dienst erfolgen.	20 von 42 Beschäftigten	Bei der gewählten Rechtsform handelt es sich um rechtlich selbständige Unternehmen, so dass entschieden werden kann, ob eine Tarifbindung bestehen soll oder nicht.

Betreuungsreferat • **Gesellschaft (Namen z.T. verkürzt)**	**Frage 1: Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen der LHM, die nicht tarifgebunden sind?**	**Frage 2: Wenn ja, welche sind es und wie viele Beschäftigte sind davon betroffen?**	**Frage 3: Wie kann das Fehlen einer tariflichen Bindung erklärt werden?**
• Münchener Volkstheater GmbH	Für alle Beschäftigten bestehen Dienstverträge, bei denen Tarifanpassungen in Anlehnung an den Tarif im öffentlichen Dienst erfolgen.	Alle 140 Beschäftigten.	Bei der gewählten Rechtsform handelt es sich um rechtlich selbständige Unternehmen, so dass entschieden werden kann, ob eine Tarifbindung bestehen soll oder nicht.
• Münchner Volkshochschule	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Pasinger Fabrik GmbH	Nur für die nebenstehende Mitarbeiterzahl bestehen Dienstverträge, bei denen Tarifanpassungen in Anlehnung an den Tarif im öffentlichen Dienst erfolgen.	1 von 8 Beschäftigten	Bei der gewählten Rechtsform handelt es sich um rechtlich selbständige Unternehmen, so dass entschieden werden kann, ob eine Tarifbindung bestehen soll oder nicht.
Planungsreferat			
• GEWOFAG	GEWOFAG und Heimag unterliegen der Tarifbindung (Wohnungswirtschaflicher Tarif)	Entfällt	Entfällt
• GWG	GWG und MGS sind Mitglieder im KAV.	Entfällt	Entfällt
Referat für Arbeit und Wirtschaft			
• Aus- und Fortbildungs GmbH	Regelungen nach arbeitsgesetzlichen Bestimmungen	3	
• Bewerbungsgesellschaft München 2018	Wegen vorübergehender Tätigkeit liegt keine Tarifbindung vor.		Die öffentliche Hand ist Minderheitsgesellschafter (49%); die LHM hält 30%.
• Equal München	Keine Beschäftigten.	Entfällt	Entfällt
• Flughafen	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Gasteig GmbH	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Messe München	Betriebsvereinbarungen bzw. einzelvertragliche Regelungen.	535	Die Vergütungsfindung erfolgt durch ein funktionsbezogenes analytisches Stellenbewertungssystem.

Betreuungsreferat • Gesellschaft (Namen z.T. verkürzt)	Frage 1: Gibt es Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen der LHM, die nicht tarifgebunden sind?	Frage 2: Wenn ja, welche sind es und wie viele Beschäftigte sind davon betroffen?	Frage 3: Wie kann das Fehlen einer tariflichen Bindung erklärt werden?
• Int. Filmwoche	Vergütung lehnt sich an TVöD an.	9	Durch die Zuwendungen von LHM und Freistaat ist die Beachtung des Tarifrechts der öffentlichen Hand vorgeschrieben.
• MGH Giesing	Keine Beschäftigten.	Entfällt	Entfällt
• MGH Techno.-Zentrum	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Münchener Business Plan	Löhne orientieren sich am Markt, arbeitsvertragliche Regelungen erfolgen nach den aktuellen tariflichen Regelungen.	10	Durch die Gesellschaftsstruktur ist sichergestellt, dass Lohndumping verhindert wird. Die LHM hält 12,65%.
• Münchener Tierpark	Arbeitsverhältnisse sind nach TVöD geregelt	Entfällt	Entfällt
• Münchner Arbeit	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• MVV	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Olympiapark	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
• Stadtwerke München GmbH	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
Referat für Gesundheit und Umwelt			
• Behandlungszentrum Kempfenhausen	Tarifbindung an TVöD	Entfällt	Entfällt
• MSK Service GmbH	Orientierung am Hotel- und Gaststättentarifvertrag	Entfällt	Entfällt
• Städtisches Klinikum München	KAV Mitglied	Entfällt	Entfällt
Sozialreferat			
• Alfred-Ludwig-Stiftung GmbH	Keine Beschäftigten.	Entfällt	Entfällt
• ARGE	Kein eigenes Personal.	Entfällt	Entfällt
• Münchenstift	Tarifbindung liegt vor.	Entfällt	Entfällt
• Wohnforum und Wohnforum Service GmbH	Die Unternehmen sind nicht tarifgebunden, lehnen sich aber an den gültigen Tarifvertrag an.	Entfällt	Entfällt

Ich freue mich, mit dieser Zusammenstellung erneut dokumentieren zu können, dass in den Unternehmen an denen die Landeshauptstadt München beteiligt ist, Lohndumping ausgeschlossen ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Unternehmen können bei ihren privaten Dispositionen darauf bauen, eine angemessene Bezahlung zu erhalten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 3. Mai 2010

Schulsolaranlagen als pädagogisches Konzept ermöglichen
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Darstellung der Einkommenssituation der Mieter von geförderten Neubauwohnungen in den Jahren 2007 bis 2009 im Vergleich zur Einkommenssituation der Mieter von älteren Sozialwohnungen des 1. Förderwegs bei den kommunalen Wohnungsgesellschaften GEWOFAG und GWG
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Wohnbedarf in München
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 03.05.2010

Antrag

Schulsolaranlagen als pädagogisches Konzept ermöglichen

Das Schulreferat wird aufgefordert, umgehend eine schnelle Lösung zur Errichtung von schuleigenen Solaranlagen zu finden, die zur Veranschaulichung des Klimaschutzgedankens auch pädagogisch genutzt werden können.

Begründung:

Solarenergie spielt in München eine immer größere Rolle. Mit der SIM (Solarinitiative München) wird die Landeshauptstadt demnächst versuchen, alle möglichen Potentiale für die Errichtung von Solaranlagen in der Stadt zu erschließen. Im Kontext dieser Entwicklung ist es kontraproduktiv, dass Schulen in München, die in Eigeninitiative eine Solaranlage auf ihrem Dach errichten lassen wollen, seit Jahren durch bürokratische Bedenken stark behindert werden. Das sogenannte „Haderner Modell“, das den Schulen die Möglichkeit geben würde, die Solaranlage auch pädagogisch zu nutzen, wurde bisher vom Schulreferat abgelehnt.
Der Vorschlag beinhaltet folgendes Vorgehen:

- Das Schulreferat schließt einen Gestattungsvertrag gleichzeitig mit einem Vertreter der Schule und einem Verein, der das "Haderner Modell" anwenden will. Der Vertreter der Schule wird vom Schulreferat ausdrücklich bevollmächtigt, für seine Schule diesen Gestattungsvertrag abzuschließen. Er bekommt alle Informationen zum Projekt der Schulsolaranlage und hat darauf zu achten, dass die schulspezifischen Belange gewahrt sind. Der Verein kann ein Schulförderverein, ergon e.V. oder ein anderer Verein sein, der die Rolle des gemeinnützig tätigen Partners übernehmen will.

- Im Gestattungsvertrag wird als Aufgabe die Errichtung einer Schulsolaranlage mit Beteiligung von mindestens 25 Personen des schulischen Umfeldes (Eltern, Lehrer, Familienangehörige der Schüler) festgeschrieben.

- Für die Vergabe des Auftrages zum Bau der Anlage durch die Gesellschaft bürgerlichen Rechts und den Verein wird ein "offenes Verfahren" (öffentliche Ausschreibung gemäß §101 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)) im Gestattungsvertrag verbindlich vereinbart. Die Ausschreibung hat über die Veröffentlichungen des Bauzentrums München zu erfolgen. Über die Entscheidung zur Auftragsvergabe wird ein Protokoll erstellt, das die Entscheidungsgründe erkennen lässt.

Damit wäre gewährleistet, dass die Stadt die Ausschreibungsregeln für den Bau der Anlage einhält. Der dazwischengeschaltete Verein könnte die Bildungsarbeit übernehmen, die die

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Betreiber nicht leisten können. Rein kommerzielle Anbieter von Solaranlagen haben dagegen keinerlei Interesse an einer pädagogischen Begleitung.
Um den Klimaschutzgedanken in den Schulen zu vermitteln und das Bewusstsein für die Möglichkeiten Erneuerbarer Energien zu schaffen, wäre es absolut unsinnig, das Potential, das Schulsolaranlagen bieten können, nicht zu nutzen. Deshalb wird es endlich Zeit, dass hier schnell eine Lösung gefunden wird.
Die bürokratischen Bedenken, die das Schulreferat hat, scheint es in kleineren Kommunen im Umkreis von München nicht zu geben. So wird z.B. Ergon e.V. (Haderner Modell) demnächst eine Schulsolaranlage auf dem Gymnasium in Tutzing eröffnen.

Fraktion Bündnis 90/die Grünen – rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger
(Stadträtin)

Dr. Michael Mattar

Fraktionsvorsitzender der FDP Stadtratsfraktion der Landeshauptstadt München

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

03.05.2010

Schriftliche Anfrage
Darstellung der Einkommenssituation der Mieter von geförderten Neubauwohnungen in den Jahren 2007 bis 2009 im Vergleich zur Einkommenssituation der Mieter von älteren Sozialwohnungen des 1. Förderwegs bei den kommunalen Wohnungsgesellschaften GEWOFAG und GWG

Wie stellt sich die Einkommenssituation der Mieter neuer geförderter Wohnungen der GWG und GEWOFAG im Zeitpunkt der Beantragung/des Bezugs der Wohnung dar, differenziert nach

a) Wohnungen der kommunalen Wohnungsprogramme KomPro A und B
b) Wohnungen im Rahmen der einkommensorientierten Wohnungsförderung
c) Wohnungen gemäß München Modell Miete?
d) Und wie stellt sich die Einkommenssituation der neuen Mieter frei gewordener älterer Sozialwohnungen bei GWG und GEWOFAG dar?

1. Wie viele Mieter bezogen Sozialleistungen für die neue Wohnung (untergliedert a, b, c und d)?
2. Wie viele Mieter verfügten über ein Einkommen bis zur Höhe der Einkommensgrenze nach dem Bayerischen Wohnraumfördergesetz (BayWoFG) bzw. Bayerischen Wohnungsbindungsgesetz (BayWoBindG) (untergliedert nach a, b, c und d)?
3. Wie viele Mieter verfügten über ein Einkommen, dass bis zu 30 % über der Einkommensgrenze des BayWoFG/BayWoBindG lag (untergliedert a, b, c und d)?
4. Wie viele Mieter verfügten über ein Einkommen, dass zwischen 30% und 60 % über der Einkommensgrenze des BayWoFG/BayWoBindG lag (untergliedert a, b, c und d)?
5. In welchen zeitlichen Abständen findet eine Überprüfung der Einkommenssituation der Mieter statt?
6. Wird die Erhöhung der Einkommensgrenzen des BayWoBindG zum 1. Mai 2010 aus Sicht der Verwaltung für München Änderungen für die Belegung zur Folge haben?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender der FDP Stadtratsfraktion der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

03.05.2010

Schriftliche Anfrage
Wohnbedarf in München

Laut Veröffentlichungen der Landeshauptstadt München stagniert seit 2000 die Wohnfläche pro Einwohner in m² (Bericht zur Wohnungssituation 2006-2007 hat die Wohnfläche sogar um 0,3 % zwischen 2000 und 2007 auf 39,4 m² abgenommen). Derzeit wird sogar nur eine Wohnfläche pro Einwohner von gut 38 m² angegeben.
Andererseits gehen die Planungen (Langfristige Siedlungsentwicklung in München) für München für den Zeitraum bis 2020 oder 2025 von einem durchschnittlichen Wachstum von 0,15 m² pro Einwohner aus, was einen zusätzlichen Bedarf von 50.000 Wohnungen ausmacht.

Ich bitte daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hat sich die Wohnfläche pro Einwohner in m² in München in den letzten zehn Jahren (1999 bis 2009) entwickelt?
2. Was sind die Gründe für das abgeschwächte Wachstum aus Sicht der Verwaltung?
3. Auf welchen Erkenntnissen basiert der angenommene Zuwachs von 0,15 m² pro Jahr und pro Einwohner für die kommenden 10 bis 15 Jahre?
4. Sollte ein Grund die weitere Zunahme von Ein-Personen-Haushalten sein, frage ich: wie kann erreicht werden, dass gerade im geförderten Wohnungsbau ein Anreiz entsteht, in kleinere Wohnungen umzuziehen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender